

LIGNOVISIONEN

Schriftenreihe des Institutes für Holzforschung (ihf)
gemeinsam mit dem
Verband Holzwirte Österreichs - VHÖ
beide an der Universität für Bodenkultur Wien

Band 1 / Issue 1

Eine Holzzeitgeschichte – Konturen der Forschung und Lehre in Österreich

Xylos - Chronos - Exetasis - Logos

History of Wood – Outline of research and teaching in Austria

Xylos - Chronos - Exetasis - Logos

Die "Holzzeitgeschichte" über Forschung und Lehre gibt einen ausführlichen Überblick zur Entwicklung der Holzforschung in Österreich und zum Aufbau des Studiums der Holzwirtschaft an der Universität für Bodenkultur Wien.

Verschiedenste Entwicklungen in der Holztechnologie und im Bereich des holzwirtschaftlichen Ausbildungssystems werden dokumentiert und holzwissenschaftliche Tendenzen analysiert.

This book is providing a history of wood science and teaching in Austria including the curriculum at the University of Agricultural Sciences in Vienna.

Various developments and the educational system in the field of wood technology and wood industries as well as tendencies in wood science are analysed and documented.

... mehr Information / more info:

Institut für Holzforschung - ihf
Universität für Bodenkultur

Gregor-Mendel Straße 33
A-1180 Wien

www.boku.ac.at/holzforschung

Holzforschung in Österreich – ein Rückblick

Alfred Teischinger

Kurzdarstellung

Der Begriff Holzforschung hat sich in seiner heutigen Bedeutung erst langsam entwickelt. Heute werden unter Holzforschung die systematischen und nach wissenschaftlichen Methoden erfolgenden Untersuchungen des Holzes, dessen Ressourcen, Bereitstellung, Verarbeitung, Veredelung, Anwendung, Pflege usw. verstanden. Dies umfasst die Fachbereiche Holzbiologie, Holzphysik, Holzchemie, mechanische und chemische Technologie, Holzschutz usw. In seinen Ursprüngen waren die ersten Holzforscher, denen die Zeitschrift Holz als Roh- und Werkstoff in den Jahren 1972 – 1974 in loser Reihenfolge eine entsprechende Würdigung zuteil werden ließ, jedoch den Bereichen der Botanik, Physik und Chemie usw. zuzuordnen und erst relativ spät etabliert sich der Begriff „Holzforschung“ als eigenes Wissenschaftsgebiet (Kollmann 1972). Dieses Zusammenwirken verschiedener Fachgebiete zu einem Komplex einer Grenzgebietsforschung wird am Beispiel der Holzforschung von Kollmann (1957) eingehend beschrieben und diskutiert.

Ausblick

Die Forschungsaufgaben werden immer komplexer und der Erfolg von bahnbrechender Erkenntnis hängt zunehmend von einer strategischen Konzeption eines ganz auf ein definiertes Ziel ausgerichteten Forschungskonsortiums ab. (Kleine) Einzelinstitutionen im klassischen Stil können in der Regel diese Aufgaben weder intellektuell, infrastrukturell noch ökonomisch bewältigen. Längerfristige und zielgerichtete Forschungsprogramme der Forschungsförderung (in der Regel Organisationen der öffentlichen Hand) kommen dieser Tendenz entgegen bzw. fördern diese Entwicklung, die sich auch im Bereich der Holzforschung abzeichnet. So entstehen national und international Forschungsnetzwerke (z.B. EUROWOOD, COST-AKTIONEN, Kompetenzzentren bzw. Kompetenznetzwerke usw.), aber auch organisatorische Vernetzungen innerhalb von Forschungsinstitutionen (z.B. Holzforschungsaktivität in mehreren Instituten bei Joanneum Research oder an der BOKU Wien). Insbesondere die Holzforschungsaktivitäten an der Universität für Bodenkultur, die derzeit die größte „Holzforschungseinheit“ in Österreich darstellt, müssten in einem organisatorischen Rahmen besser strategisch und auch operativ vernetzt werden, um damit auch international mit bestimmten Forschungszielen eine Themenführerschaft erreichen zu können.